

# Ziehen, Presse, schieben: Pressen-Transport im Zug-Schubverband

**In der ersten Jahreshälfte bekam die Spedition Hegmann aus Sonsbeck einen nicht alltäglichen Auftrag von der Spedition Grieshaber aus Weingarten. Eine tonnenschwere Presse sollte im Vorlauf von Witten nach Gelsenkirchen transportiert werden, von dort per Schiff nach Aken an der Elbe und von Aken nach Erfurt im Nachlauf. Auf den ersten Blick kein Problem, wenn erfahrene Speditionen zusammenarbeiten, aber auf den zweiten Blick doch eine Herausforderung.**

Die Blechpresse maß 12,5 x 4,90 x 3,50 m und wog 160 t. Bedingt durch das hohe Stückgewicht, musste eine Scheuerle-Aufliegerkombination von 16 Achsen zusammengebaut werden, dann eine 4-Achs-Zugmaschine davor und eine 3-Achs-Zugmaschine dahinter gesetzt werden – ein Transport auf insgesamt 23 Achsen, der mit den Abmessungen 48 x 4,9 x 4,45 m ein Gesamtgewicht von 255 t auf die Straße brachte.

## Positive Erfahrungen mit den Genehmigungsbehörden

Projektleiter Hans-Dieter Kuhn von Hegmann stellte im Nachhinein hierzu aber fest, dass sich im Genehmigungs-Verfahren besonders die Verkehrsbehörden der Städte Bochum und Gelsenkirchen sehr kooperativ gezeigt hätten, und auch die ostdeutschen Behörden müsse man positiv erwähnen.

Nach dem Genehmigungsverfahren ging es an die technische Seite. Einzelne Fahrwerke mussten zu einem 16-achsigen Auflieger zusammengebaut werden. Hier gingen erfahrene Hände zu Werke, und schon rollte der 36 m lange Zug in Leerfahrt nach Witten. Dort angekommen, ging alles recht zügig: Verladung, Ladungssicherung, Schwertransportabsicherung, Kontrolle des Lkw und der Beleuchtung. Alles war rechtzeitig fertig, und auch die Schubmaschine war schon durch eine Schubstange hinter den Auflieger gekoppelt.

Abends um halb zehn waren sechs Einsatzfahrzeuge der Polizei Bochum da. Die Beamten prüften Papiere, Lkw, Technik des jetzt 48 m langen Ungetüms und gaben grünes Licht.

Nun setzte sich der Lindwurm in Bewegung. Der Zug war noch nicht ganz vom Hof, da stand ein alter Torpfosten im Weg. Absägen und wieder



Ladungssicherung vor der Abfahrt.



Ausfahrt aus der Halle.



Zusätzlich zur 4-Achs-Zugmaschine vorne kommt hinten noch ein 3-Achser als Schubmaschine zum Einsatz, und schon bringt es der Transport auf insgesamt 23 Achsen.

anschweißen, es gab keine andere Lösung. Verkehrsinseln und Bordsteine wurden mit Kanthölzern und Matten gesichert, damit die 23 Achsen problemlos darüber rollen konnten. In der Nähe des Opelwerks Bochum musste der Transport in den Gegenverkehr, auch hier hatte der Verkehrssicherheitsdienst alles geregelt.

Viele Schwertransportfans standen selbst zu später Stunde noch an den Straßenrändern und fotografierten. Nachts um drei Uhr erreichte die Karawane den Hafen Gelsenkirchen.

Hier wurde die Presse ins Binnenschiff geladen, nach Aken verschifft und von dort über den Straßenweg nach Erfurt gebracht.